

JOURNAL DE GENÈVE

Genève, le 20ten August 1911

RUE GÉNÉRAL-DUFOUR, 5-7

Sehr geehrter Herr Landeshauptmann,

Es dürfte Sie interessieren zu erfahren was ein oesterreichischer Finanzdelegierter in Saint-Germain, der Dr Wilhelm BERLINER heute in Bezug auf Vorarlberg zu mir gesagt hat. Ich denke sogar es könnte für Sie als Vergleich lehrreich sein.

"Es fällt bei uns, sagte er, keinem Menschen ein, das Selbstbestimmungsrecht des Vorarlbergs bestreiten zu wollen. Ich bin mit Ihren Artikeln vollständig einverstanden, und jetzt, da die Vorarlberg^{er} die Frage ganz richtig der Konferenz selbst gestellt haben, so wird sich bei uns Keiner dagegen rühren."

Ich habe da eingewendet dass das Vorarlberg finanziell sich an Oesterreich gebunden fühlte und keine faits accomplis zu schaffen wagte, aus Furcht vor einem möglichen Bruch oder sogar Repressalien.

"Ich kann das nicht verstehen, hat mir der Herr geantwortet! Was senden wir dem Vorarlberg? Papier, blosses und wertloses Papier. Wir besitzen überhaupt nichts anderes. Dass wir im Falle eines Bruches die Gehalts- und Pensionen-bezahlungen einstellen würden, halte ich für ausgeschlossen. Niemals würde unsere Regierung einen solchen Schritt wagen. Wenn aber das doch geschehen sollte, wo ist die Gefahr für die Vorarlberger? Ihr Budget ist besser als das unsere. Denn Sie

Papier brauchen, und wir schicken Ihnen weiter nichts, dann brauchen Sie nur welches zu drucken, und Ihre Valuta wird noch besser sein als die Unsere."

Ich kann, Herr Landeshauptmann, nicht beurteilen ob diese Ausführungen der wirklichen Lage entsprechen oder nicht. Ich denke aber sie können Sie interessieren, weil ich vermute es werde Ihnen in Wien andere Worte gesagt.

Herr Dr Pirker wird wohl Ihnen über den Stand der Sache berichtet haben. Die Antwort aus Paris lässt auf sich warten; ich fürchte sehr es sei schon zu spät. Wir wollen aber doch das Beste hoffen.

Nächstens werde ich mir erlauben Ihnen meine Aufsätze über meine Reise zuzuschicken. Inzwischen, bitte ich Sie, Herrn Landeshauptmann mich Frau Landeshauptmann zu empfehlen und den Ausdruck meiner ausgezeichneten Hochachtung entgegenzunehmen zu wollen.

St. William Martin